

10, 1, 2166: *Passere sub tecto remanente vagatur hirundo* (ohne Beleg). Diese Feindin der Sperlinge führt regelrecht Krieg um die Sperlingsnester, so Albertus Magnus 23, 122.

Der Dichter möchte die Schwalbe „heilig“ nennen, wozu verglichen werden mag der Physiologus (Lauchert Nr. 33 und weitere Belege bei Bächtold-Stäubli 7, 1391). Hugo De bestiis 1, 41 spricht von der *pia avis*, die den Frühling ankündige. Doch wird ihre Heiligkeit dadurch aufgehoben, daß der an der Mauer ruhende ältere Tobias durch herabfallenden frischen Schwalbenkot erblindete. In spiegelnder Weise knüpft an diese Geschichte des Buches Tobias (2, 11) der mittelalterliche Glaube an die Heilkraft der Schwalbe für die Augen an. Doch ist dieser auch außerbiblisch begründet. Plinius 29, 38, 128 empfiehlt als Augenmittel Honig und zu Asche verbrannte Köpfe bei Vollmond geblendeter Schwalbenküken. Die Armenbibel von Lilienfeld (Tafel 59) zeigt neben dem Bilde von der Heilung des Blindgeborenen eine Schwalbe, die ihren erblindeten Jungen die Sehkraft wiedergibt. In einer Breslauer Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts wird unter der Überschrift *Ne tibi oculi doleant* geraten: „Wenn du am frühen Morgen eine Schwalbe siehst, sage dreimal: Ich bitte dich, Schwalbe, daß in diesem Jahr meine Augen nicht triefen oder schmerzen“. Wie die Krankheitsheiligen die Krankheiten heilen, aber auch schicken, ist Schwalbenmist den Augen auch wieder schädlich wie bei Tobias¹⁵²). Albertus Magnus 23, 122 empfiehlt Blut unter dem rechten Schwalbenflügel, glaubt aber auch, daß Schwalben wieder sehend würden, nachdem man sie nach dem Ausschlüpfen und vor dem Augenöffnen geblendet habe. (2, 101. 6, 45. 23, 122, entsprechend Vinzenz von Beauvais 16, 16 und schon Physiologus/Lauchert Nr. 33.)

9. Der im wesentlichen den Großhofrichter Walter von Ocre¹⁵³) figurierende *Corvus* ist im Gedichte Bote und Warner, als ersterer ausgewiesen als Botenvogel Noahs Gen. 8, 6 und durch griechische Belege für Briefbote, auch viele germanische und iranische Parallelen. Das für uns pikante Motiv: der Rabe Feind des Pfauen, findet sich nur aus Anam belegt (Bächtold-Stäubli 7, 429).

10. Der einen französischen Hofbischof spielende beschnittene Hahn *Capo* zeigt den Dichter boshafter als er sich sonst gibt.

¹⁵²) Material für das Medizinische: I. Jühling, Die Tiere in der deutschen Volksmedizin (1901) und O. Hovorka und A. Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin, 2 Bände (1908 f.).

¹⁵³) Über ihn: W. E. Heupel, Der sizilische Großhof unter Kaiser Friedrich II. (1940) 37.